

An Ausführungen etwas hinzuzufügen, erübrigt sich für mich. Sie kennen hinreichend meine Stellungnahme zu den heute angeregten Fragen, und ich habe ja unlänglich des letzten vergangenen Festes von geweihter Stätte Gelegenheit genommen, Ihnen die Angelegenheit der A. ans Herz zu legen. Sehen Sie das Merkwürdige an dieser A. ist, dass sie nicht durch diejenigen entstanden und von denjenigen angeregt worden ist, welche derselben eigentlich bedürfen. Wer da in jüdischer Beziehung unter seinem Weinstock, unter seinem Feigenbaum lehrt, d.h. wer das Glück hat, einer grossen und frommen Gemeinde anzugehören, wer zur Rechten und zur Linken Freunde und Gesinnungsgenossen sieht, die mit ihm denselben Weg wandeln und denselben Zielen zustreben, wer seine der Thora treue und erhabene Gesinnung nicht in Gefahr weiss, durch <sup>die sie</sup> solche zu erschüttern versuchen, der hat eigentlich keine Veranlassung, für seine Person und für den Kreis, welchem er angehört, die Existenz einer A. für notwendig zu erachten. Besonders die Jugend, die in den grossen Centren der Thoragelehrsamkeit aufgewachsen und von frühester Jugend an, an den Gedanken gewöhnt sind, dass man sich durch Treue gegen die Thora nicht allein das Wohlwollen Gottes erlangt, sondern auch Ehre und Ansehen und Anerkennung, Achtung und soziale Stellung im Kreise der Menschen erringt, der hat eigentlich keinen Grund, danach zu fragen, ob es nun auch eine grosse, alle anderen Gesinnungsgenossen in ferneren Gegenden umfassende Organisation der Judentum gibt. Und doch ist von diesen Worten die Anregung zur A. ausgegangen, nicht weil sie dessen bedurften, sondern weil sie erkannten, dass Andere zerstreut und unter viel ungünstigeren jüdischen Verhältnissen lebende Brüder und Schwestern des Zusammengehörigkeitsgeföhle zum eigenen Halt dringend bedürften. Darum sind sie aufgestanden, um die zerstreuten Getreuen von allen Enden der Erde zusammen und ein Band der Vereinigung um sie zu schliessen. Und wenn die Männer hierherkommen, und uns zu Anschluss auffordern, dann ist das, was sie an uns tun, dasjenige was unsere Weisen ein Liebesweisen der Wahrheit nennen. Denn diese Liebe, sie wartet nicht auf Vergeltung, nicht diejenigen, die uns an sich heranziehen wollen werden aus unserem Beitritt ihren Vorteil ziehen, wir ganz allein sind die Geniessenden. Das brauche ich allen Kennern der hiesigen Verhältnisse kaum zu erläutern. Wir stehen hier noch mitten in dem Kampfe, welchen Hirsch bereits vor fast 100 Jahren gekämpft und, wie es schien, für ganz Deutschland ausgefochten hatte. Seit jener alte Kempe das Schwert in die Scheide gesteckt und nur gemeint hat, die Waffen ruhen lassen zu können, so meint man allgemein, das orthodoxe Judentum sich in

Deutschland Bürgerrecht erworben. Man brauchte nicht zu glauben, dass es nun noch möglich sein würde, mit dem Hochmut, den die Verächter des jüdischen Gesetzes vor etwa 100 Jahren gezeigt haben, auch noch nach Hirsch's Auftreten die Thora und die zu ihr schwörenden zu behandeln. In unserem engeren und engsten Vaterlande sind aber jene Hirsch'schen Siege vorausgegangen, ohne Spuren zu hinterlassen. Hier konnte noch vor ganz kurzer Zeit von dem führenden Manne der hier herrschenden Richtung innerhalb des Judentums gesagt werden: am Sonabend nicht zu schreiben, ist nicht etwa ein Gesetz, des Judentums, sondern einer ausländischen Sekte, mit Kopfbedeckung Hebräisch zu lernen, ist ebenfalls ein Unfug, eine Barebarei dieser Sekte und die Forderung, Sabbath nicht arbeiten zu wollen, würde nur von Faulensern aufgestellt, und für Paulenser ist innerhalb unseres Staates kein Raum. Die wenigen jüdischen Familien, die trotz angelehener sozialer Stellung sich auf der Höhe ihrer jüdischen Bestimmung fühlen, und dementsprechend leben, sie wissen alle davon zu erzählen, nicht allein welcher Unwissenheit und welcher Gleichgültigkeit sie bei ihren Bekannten begegnen, sondern dass sie sich gleichsam wegen ihres religiösen Standpunktes vor den wacker Denkenden zu rechtfertigen haben, und dass sie immer wieder den Beweise erbringen müssen, dass sie trotz ihres orthodoxen Judentums, nicht weniger gebildete, nicht weniger moderne Menschen sind als andere. Was ist es nur für uns wert, wenn wir der ganzen Welt den Beweis antreten können, wir sind nicht eine Sekte, nicht ein kleines Häuflein beschränkter und zurückgebliebener Menschen, die den Zeitgeist nicht verstehen, sondern wir sind Glieder der, Gottlob, immer noch die Majorität bildenden und nach Millionen zählenden Judenheit, welche sich des Eides von Sinai her bewusst ~~ist~~ <sup>ist</sup> und nicht willens ist, diesem alten Schwure der Väter untreu zu werden. *Der Kampf der Arbeit*

*Der Kampf der Arbeit*  
für uns, ist es nur gegen hinführenden material für Super Arbeit  
und die Arbeit ist nun die Arbeit für unser Volk mit der Kraft der  
Praxis, werden sollen mit dem was wir können bringen auf zu  
Praxis für die Arbeiter mitten in der Welt mit allen Mitteln  
wollen sollen für Freigabe der Arbeiter mit der Arbeit  
und die Arbeit ist nun die für Arbeit in unser Haupt der  
Arbeit.

Der Kampf der Arbeit ist nun die Arbeit für unser Volk  
mit der Kraft der Praxis, werden sollen mit dem was wir  
können bringen auf zu Praxis für die Arbeiter mitten in  
der Welt mit allen Mitteln wollen sollen für Freigabe der  
Arbeit und die Arbeit ist nun die für Arbeit in unser  
Haupt der Arbeit.

Waffelbrot 1800 1801 1802 1803 1804 1805 1806 1807 1808 1809 1810 1811 1812 1813 1814 1815 1816 1817 1818 1819 1820 1821 1822 1823 1824 1825 1826 1827 1828 1829 1830 1831 1832 1833 1834 1835 1836 1837 1838 1839 1840 1841 1842 1843 1844 1845 1846 1847 1848 1849 1850 1851 1852 1853 1854 1855 1856 1857 1858 1859 1860 1861 1862 1863 1864 1865 1866 1867 1868 1869 1870 1871 1872 1873 1874 1875 1876 1877 1878 1879 1880 1881 1882 1883 1884 1885 1886 1887 1888 1889 1890 1891 1892 1893 1894 1895 1896 1897 1898 1899 1900

Nurda. Lappe die der alle ...  
1807 1808 1809 1810 1811 1812 1813 1814 1815 1816 1817 1818 1819 1820 1821 1822 1823 1824 1825 1826 1827 1828 1829 1830 1831 1832 1833 1834 1835 1836 1837 1838 1839 1840 1841 1842 1843 1844 1845 1846 1847 1848 1849 1850 1851 1852 1853 1854 1855 1856 1857 1858 1859 1860 1861 1862 1863 1864 1865 1866 1867 1868 1869 1870 1871 1872 1873 1874 1875 1876 1877 1878 1879 1880 1881 1882 1883 1884 1885 1886 1887 1888 1889 1890 1891 1892 1893 1894 1895 1896 1897 1898 1899 1900

1809 1810 1811 1812 1813  
Mittel & Maasse in der 1730 S. bei Maasse  
Landkarten des Landes von 1780 1810, von 1810 1820  
Mittel & Maasse des Landes von 1810 1820, 1820 1830  
Jahre 1809 1810 1811 1812 1813

Mittel & Maasse des Landes von 1810 1820, 1820 1830  
Jahre 1809 1810 1811 1812 1813  
Mittel & Maasse des Landes von 1810 1820, 1820 1830  
Jahre 1809 1810 1811 1812 1813  
Mittel & Maasse des Landes von 1810 1820, 1820 1830  
Jahre 1809 1810 1811 1812 1813